

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Hannah ARENDT

Politische Philosophie

- 22-2** *Verlust politischer Urteilskraft* : Hannah Arendts Politische Philosophie als Antwort auf den Totalitarismus / Linda Sauer. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2022. - 332 S. ; 25 cm. - (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung ; 67). - Zugl.: München, TU, Diss., 2019. - ISBN 978-3-525-33606-9 : EUR 70.00
[#7874]

Hannah Arendt, die sich selbst nicht als Philosophin und auch nicht als Vertreterin der Politischen Philosophie verstand (vgl. auch S. 305), erlebt derzeit eine beachtenswerte Renaissance.¹ Man hat sie auch als eine eingreifende Denkerin bezeichnet, woraus sich erstens eine Art feministische Inanspruchnahme Arendts ergibt, zweitens aber auch eine Einordnung als öffentliche Intellektuelle.² Sie wird als Vertreterin eines politischen Denkens

¹ Einige Beispiele neuerer Literatur: *Arendt-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / hrsg. von Wolfgang Heuer ... - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2011. - X, 407 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02255-4 : EUR 59.95 [#2482]. - Rez.: *IFB 13-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz307221482rez-1.pdf> - *Hannah Arendt* : die Kunst, politisch zu denken / Maike Weißpflug. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2019. - 317 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-95757-721-4 : EUR 25.00 [#6462]. - Rez.: *IFB 19-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9764> - *Von Carl Schmitt zu Hannah Arendt?* : Heidelberger Entstehungsspuren und bundesrepublikanische Liberalisierungsschichten von Reinhard Kosellecks "Kritik und Krise" / Sebastian Huhnholz. - Berlin : Duncker & Humblot, 2019. - 172 S. : Ill., 21 cm. - (Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte ; 95). - ISBN 978-3-428-15570-5 : EUR 39.00 [#6403]. - Rez.: *IFB 19-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9642> - *Rettet den gesunden Menschenverstand!* : Hannah Arendt im Mehrheitsdiskurs / Eva Rex. - Dresden : Edition EXIL im Buchhaus Loschwitz, 2020. - 120 S. - ISBN 978-3-9822049-2-5 : EUR 17.00. - *Der Streit um Pluralität* : Auseinandersetzungen mit Hannah Arendt / Juliane Rebentisch. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2022. - 287 S. ; 20 cm. - ISBN 978-3-518-58781-2 : EUR 28.00. - Angekündigt ist: *Recht und Gemeinschaft* : zu Hannah Arendts Kritik der Menschenrechte / Friedrich Weißbach. - 1. Aufl. - Berlin : Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte, 2022 (August). - 120 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86732-408-3 : EUR 20.00.

² Siehe *Eingreifende Denkerinnen* : weibliche Intellektuelle im 20. und 21. Jahrhundert / hrsg. von Ingrid Gilcher-Holtey. - 1. Aufl. - Tübingen : Mohr Siebeck,

auch fast fünfzig Jahre nach ihrem Tod immer noch oder wieder eifrig studiert, auch wenn einige ihrer Bücher wie das *Rahel*-Buch³ oder *Eichmann in Jerusalem* keine *philosophischen* Klassiker im eigentlichen Sinne darstellen.

Zweifellos ist aber Arendt als eine Klassikerin der Totalitarismustheorie und -analyse zu betrachten, die trotz mancher Zeitbedingtheiten immer noch anregend wirkt und, was vor allem für die Lebendigkeit ihres Denkens spricht, kontrovers diskutiert wird. Dazu trägt seit einiger Zeit auch das vor einigen Jahren lancierte Projekt einer Kritischen Gesamtausgabe bei, in der bis dato drei Bände erschienen ist, die so viel Neues bringen, daß sich daraus zwangsläufig auch Neueinschätzungen und Vertiefungen unseres Bildes bisherigen Bildes von Arendt ergeben bzw. ergeben werden.⁴

Insbesondere der Totalitarismus als politisches Phänomen der Moderne ist als Gegenstand der kritischen Analyse in ihrem Werk präsent.⁵ Und da liegt

2015. - VI, 251 S. ; 24 cm. - ISBN 978- 3-16-153650-2 : EUR 54.00 [#4351]. - Rez.: **IFB 15-4** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz429894724rez-1.pdf

³ **Rahel Varnhagen** : Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik / Hannah Arendt. Hrsg. von Thomas Meyer. Mit einem Nachwort von Liliane Weissberg. - Erw. Neuausg. - München : Piper, 2021. - 415 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-492-31707-8 : EUR 14.00 [#7638]. - Rez.: **IFB 21-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11076> - **Rahel Varnhagen - Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin** = Rahel Varnhagen - the life of a Jewish woman / Hannah Arendt. Hrsg. von Barbara Hahn. Unter Mitarbeit von Johanna Egger und Friederike Wein. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 969 S. ; 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe / Hannah Arendt ; 2). - ISBN 978-3-8353-3767-1 : EUR 49.00 [#7637]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11075>

⁴ Neben dem Buch über Rahel Varnhagen sind bisher erschienen: **The modern challenge to tradition** : Fragmente eines Buchs / Hannah Arendt. Hrsg. von Barbara Hahn und James McFarland. - Unter Mitarbeit von Ingo Kieslich und Ingeborg Nordmann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 923 S. ; 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe / Hannah Arendt ; 6). - ISBN 978-3- 8353-3192-1 : EUR 49.00 [#6181]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9430> - **Sechs Essays** : die verborgene Tradition / Hannah Arendt. Hrsg. von Barbara Hahn. Unter Mitarbeit von Barbara Breysach und Christian Pischel. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 503 S. ; 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe / Hannah Arendt ; 3). - ISBN 978-3-8353-3278-2 : EUR 39.00 [#6305]. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9668>

⁵ Siehe auch **Disput über den Totalitarismus** : Texte und Briefe / Hannah Arendt ; Eric Voegelin. Hrsg. vom Hannah-Arendt-Institut in Zusammenarbeit mit dem Voegelin-Zentrum für Politik, Kultur und Religion der LMU München. - 1. Aufl. - Göttingen : V & R Unipress, 2015. - 110 S. ; 24 cm. - (Berichte und Studien / Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der TU Dresden ; 70). - ISBN 978-3-8471-0492-6 : EUR 19.99 [#4542]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz446334286rez-1.pdf> - **Den totalitären Staat denken** / Frank Schale ; Ellen Thümmler (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2015. - 314 S. ; 23 cm.

es zudem nahe, dies zusammenzudenken mit dem Problem der Urteilskraft, mit dem sich Arendt im Rahmen ihres „Denkens ohne Geländer“ befaßt hat, um zu bestimmen, worin erstens der Traditionsbruch genau bestand, der im 20. Jahrhundert wirksam wurde, und wie zweitens ein Neubeginn des politischen Denkens vor diesem Hintergrund aussehen könnte. Genau dies zu untersuchen unternimmt nun die hier anzuzeigende Arbeit⁶ von Linda Sauer, bei der es sich um eine Münchner Dissertation handelt, die sehr viele Danksagungen enthält und Hans-Martin Schönherr-Mann gewidmet ist (S. 11 - 14).

Die Arbeit nimmt ihren Ausgangspunkt von der nicht unberechtigten Frage, warum eigentlich Arendt „heute Kult“ sei, unterscheide sich doch unsere Situation erheblich von der Zeit, in der Arendt lebte und wirkte. Dabei geht sie allerdings vorschnell von einer übertrieben optimistischen Selbsteinschätzung der westlichen Demokratie aus – was schnell deutlich wird, wenn Beiträge einer Radiodiskussion referiert werden, wonach es „gegenwärtig kaum noch Personen im öffentlichen Leben gebe, die sich in aller Klarheit und Offenheit über das Geschehen äußerten und sich hierfür auch mit ihrer Person verbürgten“; gerade heute gebe es „einen Mangel an authentisch gelebtem Querdenkertum – gerade innerhalb der akademischen Reihen“ (S. 15). Und da der Konformismus sich keineswegs als ein Phänomen erwiesen habe, „das sich erübrigt hat mit dem Absterben der totalitären Regime“, ist es mit der politischen und rechtlichen Freiheit auch nicht so weit her, wie man denken könnte (S. 16). Mit dieser Einsicht ist jedenfalls eine Problemanzeige verbunden, die ernst genommen werden muß. Denn der Konformismus, oft genug auch verbunden mit Selbstgefälligkeit, wie herrlich weit wir es doch gebracht hätten, treibt aus sich selbst Möglichkeit hervor, auch massive Feindbilder zu konstituieren, die propagandistisch verstärkt und ausgeschlachtet werden können, um eben jenes freie und nüchtern urteilende „Denken ohne Geländer“ einzuhegen, das angesichts eines moralisierenden Mainstreams lediglich als geistig-moralischer Störfaktor verbucht wird.

Arendt diagnostizierte einen Traditionsbruch, dem die erste Hälfte der Studie gewidmet ist, auf den reagieren muß, wem es um die Neubegründung der politischen Urteilskraft geht. Dabei geht es um die erkenntnistheoretischen Wurzeln sowie um die geschichtsphilosophischen Konsequenzen daraus. Das kann nicht genug betont werden. Denn aus der Geschichtsphilosophie, die mehr oder weniger determinierte Prozesse supponiert und auf Totalität ausgeht, entstehen geschlossene Weltanschauungen, die keine Öffentlichkeit mehr benötigen, in der mittels Vernunft das Denken auf seine Wirklichkeitsadäquanz geprüft werden kann. So konnte es auch zu dem von Arendt diagnostizierten „katastrophale(n) Schwund an Urteilskraft“ in der Moderne kommen (S. 47).

Urteilskraft bilde die Brücke zwischen Vernunft und Praxis (S. 44), sie ist also auch etwas Zusammengesetztes und daher vielleicht auch weniger Greifbares. Jedenfalls sei das nicht hinreichend in der Tradition thematisiert

- (Staatsverständnisse ; 79). - ISBN 978-3-8487-1640-1 : EUR 49.00 [#4458]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz444935169rez-1.pdf>

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/120843327x/04>

worden. Es ist die politische Urteilskraft immer etwas, das in den öffentlichen Raum hineinragt, zugleich aber beeinflusst diese Öffentlichkeit auch unsere Denk- und Urteilsweisen. Arendt selbst ist daher nicht aus logisch-abstrakten Motiven heraus mit dem Thema befaßt gewesen, sondern auf der Grundlage politischer Erfahrungen, die sie nolens volens machen mußte.

Als Reaktion entwickelte Arendt nun den Versuch, „ohne Geländer“ zu denken, dem der zweite Teil des Buches gewidmet ist. Damit ist ein Neubeginn verbunden, der schwierig ist, weil sich das Problem der Maßstäbe nicht recht lösen läßt, vor allem im Bereich des Politischen, wo ständige Veränderung geschieht. Wenn nun aber Arendt ein maßstabloses und begriffloses Urteilen einem solchen entgegenstellen will, das das Besondere unter ein Allgemeines subsumiert, wie kann daraus noch eine Orientierungsleistung entstehen? (S: 299).

Nicht etwas Allgemeines, sondern nur ein Besonderes, das als Beispiel dienen mag, ist hier möglich. Das bedeutet aber auch, daß damit nur „Orientierungsmarken für erneutes Betrachten und Beurteilen“ gegeben seien, keine unverrückbaren und ewigen Maßstäbe (S. 300). Zwar mag es durchaus gewisse Regeln geben, aber „für die Anwendung der Regel gibt es keine Regel“ (S. 301). Die Rekonstruktion der politischen Urteilskraft bei Arendt führt also zu etwas sehr Anspruchsvollem, das in vieler Hinsicht quer liegt zu den Kurzatmigkeiten der Urteile, die in den sozialen Medien florieren. Schon für akademische Zwecke sei Arendt dagegen „keine einfache Kost“, weil sie sich nämlich nicht leicht einordnen läßt in die vorgestanzten Schemata, sondern konsequent der „Sache des Denkens“ verpflichtet war (S. 305 - 306). Wie sich daraus eine Erweiterung der Denkräume ergeben mag, wird man sehen. Arendt lehrt jedenfalls den Blick auf das Besondere, um damit auch eindimensionale Ansichten und radikale Haltungen zu unterlaufen, die eine ständige Versuchung darstellen. Letztlich bleibt Arendts Option eine durchaus optimistische. Denn selbst in „Zeiten der kollektiven Unvernunft“, „im Zeitalter der schnellen Urteils- und Stimmungsbildung“, so Sauer, haben wir die Fähigkeit, „über Phänomene nachzudenken, sie zu prüfen und unsere eigenen Ansichten zu reflektieren“ (S. 314). Wirklichkeit sei „nicht automatisch in uns einprogrammiert, sondern muss gedeutet, gedacht, gefühlt, geändert, vielleicht auch kontinuierlich gelernt werden“, was auf der Grundlage der drei Arendt'schen Prinzipien von Spontaneität, Natalität und Pluralität helfen mag, sich in einer veränderlichen Welt zurecht zu finden: „Das Sein wartet nicht auf das Denken. Aber es ist Aufgabe des Denkens, dem Sein nachzudenken, es zu reflektieren und so einen eigenen, offenen und mutigen Umgang mit ihm zu finden“ (S. 315).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11469>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11469>